



Wuppertal

16.02.2007

Pressemitteilung

Eltern in Deutschland nehmen sich zu wenig Zeit für Gespräche

Dies ist eine der erschreckenden Meldungen aus dem UNICEF – Bericht über die Lage der Kinder in Industrienationen, der gestern der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Dem Bericht zu Folge herrscht in vielen deutschen Familien eine besorgniserregende Sprachlosigkeit, denn: „Deutsche Eltern reden offenbar besonders selten mit ihren Kindern – im Vergleich von 25 Industrieländern liegen sie hier auf dem letzten Platz. [...] Nur etwas mehr als 40 Prozent der deutschen 15-Jährigen gaben an, dass sich ihre Eltern mehrmals in der Woche einfach nur mit ihnen unterhalten.“

Seit Jahren steigt der Bedarf an Gesprächen zu ganz unterschiedlichen Fragen und Problemen von Kindern und Jugendlichen bei der Nummer gegen Kummer in Deutschland. Dabei stellen die ehrenamtlich tätigen Berater und Beraterinnen zunehmend fest, dass die Kommunikation zwischen Eltern und Kindern zumindest phasenweise gestört ist. „Mit meinen Eltern kann ich darüber nicht reden“, ist ein Satz, den sie in den Gesprächen immer wieder hören. „Immer mehr Kinder brauchen einfach mal jemanden zum Reden. An unserem Kinder- und Jugendtelefon gehen bundesweit täglich mehr als 1000 Anrufe ein, der Bedarf wächst von Jahr zu Jahr.“ sagt Barbara Lund, Geschäftsführerin von Nummer gegen Kummer e.V.. Montags bis freitags von 15 bis 19 Uhr stehen Kindern und Jugendlichen 96 Leitungen zur Verfügung, um ihre Fragen, Sorgen und Probleme besprechen zu können. Im Jahr 2005 konnten die BeraterInnen bundesweit rund 897.000 Gespräche führen. Dem stehen weit mehr Anrufversuche gegenüber. 2001, dem Jahr der Einführung der bundesweit kostenlosen Rufnummer 0800.1110333, lag diese Zahl noch bei 1.400.000 Anrufversuchen. Selbst wenn bei den Anrufversuchen schätzungsweise mindestens die Hälfte als Wahlwiederholungen abgezogen wird, so bleibt doch eine große Differenz zu den angenommenen Anrufen.

„Viele Kinder kommen am Kinder- und Jugendtelefon oft gar nicht durch, sie müssen zeitweise viel Geduld aufbringen und es mehrmals versuchen“, bedauert Beate Friese, Fachreferentin für Öffentlichkeitsarbeit bei Nummer gegen Kummer e.V.. Immerhin 16% der Gespräche dienen der persönlichen Aussprache - Unterhaltungen also, die auch zwischen Eltern und Kindern geführt werden könnten. Aber längst nicht alle Gespräche am Kinder- und Jugendtelefon sind Ausdruck einer zunehmenden Sprachlosigkeit zwischen Eltern und Kindern. Gerade in der Pubertät suchen viele Jugendliche eine unvoreingenommene Meinung. Sie schätzen die Nummer gegen Kummer als anonymen und kompetenten Ratgeber, insbesondere bei Themen, die sie mit ihren Freunden oder Eltern nur schwer besprechen können. Wie wichtig das Kinder- und Jugendtelefon als Gesprächspartner ist, beschreibt Prof. Dr. Matthias Grundmann vom Institut für Soziologie der Universität Münster in der Studie „25 Jahre Nummer gegen Kummer“: „In individualisierten Gesellschaften, in denen die Vereinzelung voranschreitet, soziale Bindungen brüchig werden und Vertrauenspersonen im unmittelbaren Lebensumfeld nicht verfügbar sind, ist der Anruf bei einer Kummernummer mitunter die einzige Adresse, bei der den eigenen Sorgen Gehör geschenkt wird.“

Das Kinder- und Jugendtelefon in Deutschland wurde bereits 1980 als eines der ersten in Europa ins Leben gerufen. In der Mehrzahl schlossen sich Ortsverbände des Deutschen Kinderschutzbundes mit anderen Freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe im Dachverband Nummer gegen Kummer e.V. zusammen, dessen Aufgabe es ist, das bundesweite Netz bedarfsgerecht auszubauen und die Arbeit zu koordinieren. „Dazu allerdings benötigen wir wesentlich mehr Mittel als uns zurzeit zur Verfügung stehen. Auch im Vergleich mit anderen europäischen Ländern steht Deutschland eher im Mittelfeld. So können wir derzeit keine 24-Stunden-Besetzung anbieten. Es fehlt das Geld für die notwendige Ausbildung der ehrenamtlich tätigen BeraterInnen. Denn an der Qualität unseres Gesprächs- und Beratungsangebotes, das Ansprechpartner für alle Themen von Kindern und Jugendlichen ist, wollen wir auf keinen Fall Abstriche machen.“ Betont Heidi Schütz, Fachreferentin Kinder- und Jugendtelefon bei Nummer gegen Kummer e.V..

Um noch mehr Kinder und Jugendliche bei ihren Alltagsproblemen zu unterstützen, kooperiert Nummer gegen Kummer seit 2003 mit dem Kinderkanal von ARD und ZDF bei der Sendung KI.KA-Kummerkasten, die zweimal wöchentlich – immer mittwochs und sonntags - ausgestrahlt wird. Jede Sendung greift ein Thema auf, das Kindern auf den Nägeln brennt. Begleitend dazu können die jungen ZuschauerInnen sich im Internet vom Team der Nummer gegen Kummer beraten lassen. Rund 29.000 Anfragen sind von

Oktober 2003 bis Dezember 2005 beantwortet worden und auch da steigt der Bedarf stetig.

Die Nummer gegen Kummer bietet auch Eltern ihre Unterstützung an. 2001 wurde das Elterntelefon eingerichtet, das unter einer eigenen ebenfalls kostenlosen Rufnummer 0800.1110550 bundesweit anonyme Beratung anbietet. Dort erfahren die BeraterInnen von der Schwierigkeit der Eltern mit ihren heranwachsenden Kindern ins Gespräch zu kommen. „Wenn ich frage, bekomme ich kaum Antwort“ beklagen sich viele Mütter und Väter. Die BeraterInnen am Elterntelefon erklären den besorgten Eltern, dass es gut und normal ist, wenn Jugendliche mehr und mehr ihre Probleme ohne sie zu lösen versuchen. Zum erwachsen werden gehört dies dazu. Trotzdem ermutigen sie Eltern wie auch die Jugendlichen, den Kontakt aufrecht zu erhalten. Eltern sollten ihr Interesse an den Kindern immer deutlich machen und signalisieren, dass sie jederzeit zu einem Gespräch bereit sind. Denn viele Kinder äußern am Kinder- und Jugendtelefon die Vermutung, dass sie ihren Eltern egal seien. Konkrete Möglichkeiten aufzuzeigen, wieder miteinander ins Gespräch zu kommen, ist daher eine wichtige Aufgabe in den Beratungsgesprächen sowohl mit Kindern als auch mit Eltern. Dass dies dringend notwendig ist, wird durch das Ergebnis der UNICEF-Befragung einmal mehr deutlich.

Jeder Anruf an den Beratungstelefonen ist kostenlos, die Verbindungsgebühren trägt die Deutsche Telekom AG, Kooperationspartner von Nummer gegen Kummer e.V. seit 1991. Mit dieser Unterstützung, die weit über die Übernahme der Gesprächskosten hinausgeht, sichert die Deutsche Telekom den Erfolg des Beratungsangebotes maßgeblich.

Ansprechpartnerinnen:

Heidi Schütz
Fachreferentin Kinder- und Jugendtelefon/Statistik
Tel. 0202. 25 90 59 - 12
h.schuetz@nummergegenkummer.de

Beate Friese
Fachreferentin Internetberatung/Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 0202. 25 90 59 – 15 / 0170.183 78 43
b.friese@nummergegenkummer.de

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.nummergegenkummer.de

Hier finden Sie die Statistik 2005 zu den Gesprächen am Kinder- und Jugendtelefon und am Elterntelefon und die Studie 25 Jahre Nummer gegen Kummer.

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 370 205 00, Konto-Nr. 7213801
Nummer gegen Kummer e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, Spenden sind steuerlich absetzbar.

Nummer gegen Kummer e.V. Kleiner Werth 34 42275 Wuppertal
Tel. 0202.25 90 59 – 0 Fax 0202.25 90 59 – 19 Email: info@nummergegenkummer.de
www.nummergegenkummer.de

Spendenhotline

0900 1 140 130

Mit jedem Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom spenden Sie **5 Euro** für die **Nummer gegen Kummer**.

Das Kinder- und Jugendtelefon ist bundesweit kostenlos sowohl aus dem Festnetz als auch per Handy zu erreichen unter der **Telefon Nr. 0800.111 0 333**

Montags bis freitags von 15 bis 19 Uhr (An vielen Standorten sind die Beratungszeiten bereits erweitert worden.)

Das Elterntelefon ist bundesweit sowohl aus dem Festnetz als auch per Handy zu erreichen unter der **Telefon Nr. 0800.111 0 550**

Montag und Mittwoch von 9:00 – 11:00 Uhr und

Dienstag und Donnerstag von 17:00 - 19:00 Uhr (An vielen Standorten sind die Beratungszeiten bereits erweitert worden.)